

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Julia Gommel-Baharov (Hrsg.)

Frohe Ostern

Ein literarischer Spaziergang

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

HUGO VON HOFMANNSTHAL	Vorfrühling	9
DETLEV VON LILIENCRON	Vorfrühling am Waldrand ..	11
JOACHIM RINGELNATZ	Frühling	12
JOHANN GAUDENZ VON SALIS-SEEWIS	Märzlied	13
WILHELM RAABE	April	15
THEODOR FONTANE	Frühling	17
LUDWIG GANGHOFER	Der Kamerad des Frühlings (Ein modernes Ostermärchen)	18
DAS EVANGELIUM NACH LUKAS	Jesu Auferstehung	23
	Die Emmausjünger	23
	Jesu Erscheinung vor den Jüngern	25
	Jesu Himmelfahrt	26
KLABUND	Ewige Ostern	27
PAUL GERHARDT	An das Angesicht des HERrn JEsu ...	28
SELMA LAGERLÖF	Das Rotkehlchen	31
ANTON WILDGANS	Das Osterfest	38
EDUARD MÖRIKE	Karwoche	43
ADALBERT STIFTER	Die Karwoche in Wien	44
HANS CHRISTIAN ANDERSEN	Das Osterfest in Griechenland	55
ERNST WEYDEN	Ostern	58
HERMANN LÖNS	Das Osterfest	60
BRÜDER GRIMM	Die Eselswiese	62

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF

Am Grünendonnerstage	63
MATTHIAS CLAUDIUS Am Karfreitagmorgen	66
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF Am Karfreitage	67
CHRISTIAN WAGNER Ostersamstag	70
LUDWIG STRACKERJAN Die Osterfeuer	71
SELMA LAGERLÖF Die Osterhexe	73
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF Am Karsamstage..	81
HEINRICH HOFFMANN Der erste Ostertag	84
HEINRICH VON KLEIST Der Engel am Grabe des Herrn	85
RAINER MARIA RILKE Der Auferstandene	87
ERNST STADLER Resurrectio	88
MATTHIAS CLAUDIUS Osterlied	89
JOACHIM RINGELNATZ O Welt in einem Ei	91
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF Am Ostersonntage	92
GEORGE HERBERT Osterflügel	95
JOSEPH VON EICHENDORFF Ostern	96
EMANUEL GEIBEL Ostermorgen	97
THEODOR STORM Ostern	99
JOHANN WOLFGANG GOETHE Osterspaziergang	101
THEODOR FONTANE Ostersonntag	103
CHRISTIAN MORGENSTERN Ostermärchen	106
JOACHIM RINGELNATZ Ostermärchen	114
ROBERT MUSIL Kindergeschichte	117
PAULA DEHMEL Osterlied	121
HORTENSE GEIGENBERGER An den Osterhasen	122
KURT TUCHOLSKY Fröhliche Ostern	123
JOHANNA ZÜRCHER-SIEBEL Im Osterland	125
JOSEPHINE SIEBE Kasperle sucht Ostereier	131
WILHELM RAABE Osterhas	138

WALTER BENJAMIN	Der enthüllte Osterhase oder Kleine Versteck-Lehre	139
ELSE URY	Was der Osterhase bringt	141
JOACHIM RINGELNATZ	Ostern	149
CHRISTOPH VON SCHMID	Das Fest der gefärbten Eier, ein Kinderfest	150
CHRISTOPH VON SCHMID	Ein Ei, das wirklich in Gold und Perlen gefaßt wird	162
JEREMIAS GOTTHELF	Düpfen und Eierlaufleset	173
JOACHIM RINGELNATZ	Rätselhaftes Ostermärchen (nur mit Ei und Eier aufzulösen)	181
EDUARD MÖRIKE	Auf ein Ei geschrieben	182
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF	Am ersten Sonntag nach Ostern	183
	Am dritten Sonntage nach Ostern	185
	Nachweise	188

Vorfrühling

Es läuft der Frühlingswind
Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Er hat sich gewiegt,
Wo Weinen war,
Und hat sich geschmiegt
In zerrüttetes Haar.

Er schüttelte nieder
Akazienblüten
Und kühlte die Glieder
Die atmend glühten.

Lippen im Lachen
Hat er berührt,
Die weichen und wachen
Fluren durchspürt.

Er glitt durch die Flöte
Als schluchzender Schrei
An dämmernder Röte
Flog er vorbei.

Er flog mit Schweigen
Durch flüsternde Zimmer
Und löschte im Neigen
Der Ampel Schimmer

Es läuft der Frühlingswind
Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Durch die glatten
Kahlen Alleen
Treibt sein Wehn
Blasse Schatten

Und den Duft,
Den er gebracht,
Von wo er gekommen
Seit gestern Nacht.

Vorfrühling am Waldrand

In nackten Bäumen um mich her der Häher,
Der ewig kreischende, der Eichelpsalter,
Und über Farnkraut gaukelt nah und näher
Und wieder weiter ein Citronenfalter,
Ein Hühnerhabicht schießt als Mäusespäher
Pfeilschnell knicklängs vorbei dem Pflugsterzhalter,
Der Himmel lacht, der große Knospensäer,
Und auf den Feldern klingen Osterpsalter.

Frühling

Die Bäume im Ofen lodern.
Die Vögel locken am Grill.
Die Sonnenschirme vermodern.
Im übrigen ist es still.

Es stecken die Spargel aus Dosen
Die zarten Köpfchen hervor.
Bunt ranken sich künstliche Rosen
In Faschingsgirlanden empor.

Ein Etwas, wie Glockenklingen,
Den Oberkellner bewegt,
Mir tausend Eier zu bringen,
Von Osterstören gelegt.

Ein süßer Duft von Havanna
Verweht in ringelnder Spur,
Ich fühle an meiner Susanna
Erwachende neue Natur.

Es lohnt sich manchmal, zu lieben,
Was kommt, nicht ist oder war.
Ein Frühlingsgedicht, geschrieben
Im kältesten Februar.

Märzlied

Nun, da Schnee und Eis zerflossen
Und des Angers Rasen schwillt,
Hier an roten Lindenschlossen
Knospen bersten, Blätter sprossen,
Weht der Auferstehung Odem
Durch das keimende Gefild.

Veilchen an den Wiesenbächen
Lösen ihrer Schale Band;
Primelngold bedeckt die Flächen;
Zarte Saatenspitzen stechen
Aus den Furchen; gelber Krokus
Schießt aus warmem Gartensand.

Alles fühlt erneutes Leben;
Die Phalänen, die am Stamm
Der gekerbten Eiche kleben,
Mücken, die im Reigen schweben,
Lerchen, hoch im Ätherglanze,
Tief im Tal das junge Lamm!

Seht! erweckte Bienen schwärmen,
Um den frühen Mandelbaum;
Froh des Sonnenscheins erwärmen
Sich die Greise; Kinder lärmten
Spielend mit den Ostereiern
Durch den weißbeblümten Raum.

Sprießt, ihr Keimchen, aus den Zweigen,
Sprießt aus Moos, das Gräber deckt!
Hoher Hoffnung Bild und Zeugen,
Daß auch wir der Erd' entsteigen,
Wann des ew'gen Frühlings Odem
Uns zur Auferstehung weckt!

April

Der April, der einst *mensis novarum* hieß, ist der wahre Monat des Humors. Regen und Sonnenschein, Lachen und Weinen trägt er in seinem Sack; und Regenschauer und Sonnenblicke, Gelächter und Tränen brachte er auch diesmal mit, und manch einer bekam seinen Teil. Ich liebe diesen janusköpfigen Monat, welcher mit dem einem Gesichte grau und mürrisch in den endenden Winter zurückschaut, und mit dem anderen jugendlich fröhlich dem nahen Frühling entgegenlächelt. Wie ein Gedicht Jean Pauls greift er hinein in seine Schätze und schlingt ineinander Reif und keimendes Grün, verirrte Schneeflocken und kleine Marienblümchen, Regentropfen und Veilchenknospen, flackerndes Osterfeuer und Schneeglöckchen, Aschermittwochsklagen und Auferstehungsglocken.

Ich liebe den April, welchen sie den Veränderlichen, den Unbeständigen nennen, und den sie mit »Herrengunst und Frauenlieb« in einen so böswilligen Reim gebracht haben.

Ich wurde diesen Morgen schon ziemlich früh durch das Geräusch des Regens, der an meine Fenster schlug, erweckt, blieb aber noch eine geraume Zeit liegen und träumte zwischen Schlaf und Wachen in diese monotone Musik hinein. Das benutzte ein schadenfroher Dämon des Trübsinns und des Ärgernisses, um mich in ein Netz trauriger, regenfarbiger Gedanken einzuspinnen, welches mir Welt und Leben in einem so jämmerlichen Lichte vorspiegelte und so drückend wurde, daß ich mich zuletzt nur durch einen herzhaften Sprung aus dem Bette daraus erretten konnte.

Aprilwetter! Die Hosen zog ich – wie weiland Freund Yorik – bereits wieder als ein Philosoph an, und der erste Sonnenblick, der pfeilschnell über die Fenster der gegenüberliegenden Häuser und die Nase des mir zuwinkenden Strobel glitt, vertrieb

alle Nebel, welche auf meiner Seele gelastet hatten. Frischen Mutes konnte ich mich wieder an meine Vanitas setzen, und als ich gar in einem der schweinsledernen, verstaubten Tröster, die ich gestern von der königlichen Bibliothek mitgebracht hatte, eine alte vertrocknete Blume aus einem vergangenen Frühling fand, konnte ich schon wieder die seltsamsten Mutmaßungen über die Art und Weise, wie das tote Frühlingskleid zwischen diese Blätter kam, anstellen. Hatte sie vielleicht an einem lang vergangenen Feiertage ein uralter, längst vermoderter Kollege mitgebracht von einem lustigen Feldwege, oder hatte sie vielleicht eins seiner Kinder spielend in dem Folianten des gelehrten Vaters gepreßt? Hatte sie etwa ein Student von der Geliebten erhalten und hier aufbewahrt und vergessen? Welche Vermutungen! Hübsch und anmutig, und umso hübscher und anmutiger, als sie nicht unwahrscheinlich sind.

Oh, versteht es nur, Blumen zwischen die öden Blätter des Lebens zu legen; fürchtet euch nicht, kindisch zu heißen bei zu klugen Köpfen; ihr werdet keine Reue empfinden, wenn ihr zurückblättert und auf die vergilbten Angedenken trefft!

Sei mir gegrüßt, wechselnder April, du verzogenes Kind der alten Mutter Zeit und ...